

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Horgen, 1960-10-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Krankenhaus
Horgen am Zürichsee

22. Oktober 1960

Dr. Roy C. Bates
511 West 232nd Street
Riverdale 63
New York N. Y.

Lieber K. B.,-

wie greulich recht Sie doch haben mit der Vermutung, mein Stillschweigen sei eventualiter "auf gesundheitliche Gründe zurückzuführen."

Ihr am 27. September datierter Brief muss mich um den 1. Oktober herum unter "obiger" Adresse erreicht haben,- ohne dass ich auch nur imstande gewesen wäre, seinen schönen und erschöpfenden Inhalt zur Gänze zu würdigen. Geschah es doch am 25. September abends, einem Sonntage, dass ich, auf den nassen Badezimmerkacheln ausgerutscht seiend, mir den rechten Oberschenkelhals zerschmetterte. Es gehört dieser Bruch zu den scheusslichsten, die der Chirurgie bekannt sind, wenn er nicht schlichthin der scheusslichste ist. Seit genau 4 Wochen liege ich nun hier und theoretisch besteht eine gewisse Hoffnung, dass ich in weiteren 10 Wochen erstmalig den Versuch unternehmen dürfte, mit der Hilfe von Krücken, vorsichtig vorsichtig ein bisschen zu humpeln. Sicher ist gar nichts. Ich wurde zweimal operiert und wusste längere Zeit, teils vor Schmerzen, teils auf Grund schmerzstillender Mittel, nicht genau, wo Gott wohnte, wer mir etwa geschrieben haben mochte, und wem ich besonderen Dank schuldig war. Gerade gestern beschloss ich, Ihnen nun schleunigst zu schreiben (per Diktat, wie sich versteht, denn ich liege reglos auf dem Rücken!), und heute kam denn auch Ihre nur zu befugte Anfrage. Verzeihen Sie, bitte.

Ihr Vorgehen in der Sache "Zauberberg" erscheint mir "tops". Ja, es widerlegt geradezu den Schiller-Satz "Wär ich besonnen, Hiess ich nicht der Tell". Wie ein besonnener Tell haben Sie gehandelt, und besseres Agieren vermag ich mir nicht vorzustellen. Anruhend, in beschränkter Dankbarkeit das Checklein. Selbstverständlich werde ich keine Gelegenheit versäumen, Sie, aufs höchste und tiefste zu empfehlen, sobald auch nur der Schatten einer Gelegenheit sich bietet. Für den Augenblick sehe ich noch keine, doch will das nicht viel sagen. Es schweben da allerlei Dinge, von denen das eine oder andere recht wohl Realität werden könnte, und ich bitte Sie nur, zu glauben, dass ich meinerseits es nicht fehlen lassen werde.

Adieu für heute. Ich bin lächerlich schwach und durchnässt, wann immer ich den Versuch unternehme, das Geringste leidlich zu "erledigen".

So ich kann, lasse ich in absehbarer Zeit wieder von mir hören.

Herzlichst die Ihre: